



Infektionsschutz beim Kontakt mit Flüchtlingen Hinweise für Mitarbeiter und ehrenamtliche Helfer

Das Risiko, eine Infektionskrankheit zu erwerben, ist im Kontakt mit anderen Menschen grundsätzlich immer gegeben. Eine unzureichende Gesundheitsversorgung im Herkunftsland und schlechte hygienische Zustände auf der Flucht gefährden Flüchtlinge jedoch stärker. Enge Wohnverhältnisse, wie z.B. in Aufnahmestellen, können das Risiko für Infektionen bei Flüchtlingen und den betreuenden Personen zudem erhöhen.

Entscheidend hierbei:

Sie können viele Infektionskrankheiten mit einfachen Hygienemaßnahmen sowie durch einen ausreichenden eigenen Impfschutz verhindern!

Hygiene, vor allem Händehygiene

- **Regelmäßiges Händewaschen** mit Wasser und Seife und/oder **regelmäßige Anwendung von Händedesinfektionsmittel**, insbesondere immer nach Besuch der Toilette und vor Mahlzeiten
- **Abstand halten** bei Gesprächen
- **Verzicht auf Händeschütteln**
- **Regelmäßiges Lüften** der Räume
- **Regelmäßige Reinigung** häufig berührter Flächen: Türgriffe, Tastaturen, Tische

Überblick über im Alltagskontakt übertragbaren Krankheiten und Parasiten und die wichtigsten Maßnahmen zu ihrer Vorbeugung:

- **Masern, Windpocken und Influenza** sind sehr ansteckend und können bereits bei kurzen Kontakten übertragen werden.
Eigenen Impfschutz überprüfen und vervollständigen! Impfschutz bei Flüchtlingen schaffen!
- **Krätzmilben/Kopfläuse** sind Parasiten und werden meist nur bei lang andauerndem und engem Körperkontakt übertragen.
Flüchtlinge bei der Behandlung anleiten und unterstützen, alle Kontaktpersonen mitbehandeln, Gelegenheiten zur Wäschepflege ausbauen, Matratzen regelmäßig desinfizieren
- Bei **Tuberkulose** hängt die Ansteckungsgefahr von der Häufigkeit und Enge des Kontakts zum Erkrankten, vom Ansteckungspotential der Bakterien und von der Abwehrlage des Körpers ab. Ein nennenswertes Infektionsrisiko entsteht nach wenigstens acht Stunden Aufenthalt zusammen mit einer an offener Lungentuberkulose erkrankten Person in einem geschlossenen Raum.
Arbeits-, Wohn- und Aufenthaltsräume häufig und regelmäßig lüften (Stoßlüftung)
- **Meningokokken** können eine Gehirnhautentzündung verursachen. Die Erreger sterben außerhalb des Körpers rasch ab. Für eine Infektion ist ein enger Kontakt mit Übertragung von Nasen-Rachen-Sekreten von einem Keimträger oder einem Erkrankten erforderlich.
Abstand halten bei Gesprächen, nicht anhusten oder anniesen lassen

Impfungen

Hatten Sie schon Windpocken, Masern, Mumps und Röteln oder sind Sie dagegen geimpft? Ist Ihr Polio-Impfschutz aufgefrischt? Und haben Sie eine Gripeschutzimpfung für die aktuelle Saison?

- Lassen Sie bitte Ihren Impfpass durch Ihren Hausarzt oder Betriebsarzt prüfen und holen Sie fehlende Impfungen nach.
- Nehmen Sie Angebote zu kostenlosen Vorsorgeuntersuchung und Beratung durch Ihre/n Betriebsarzt/-ärztin an.